

An die
Bildungsdirektion für Oberösterreich
Sonnensteinstraße 20
4040 Linz

Rückmeldung zu Testkitsübergabe

St. Pankraz, am 12. Jänner 2021

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Vereinigung der pädagogischen Führungskräfte möchten wir Ihnen rückmelden, wie sich die kurzfristige Übermittlung von Abfragen in den Schulen auswirkt.

Gestern, Montag, 11. Jänner kamen am späten Nachmittag knapp vor 16 Uhr an die Schulen Oberösterreichs Aufforderungen der Bildungsregionen an die Schulleitungen per Mail herein, dass für die Übernahme der Testkits am Wochenende Personen genannt werden müssen, die diese Übernahme sicherstellen. Die Rückantwort wird innerhalb kürzester Zeit verlangt: Dienstag, 12. Jänner um 9:30 Uhr war beispielsweise Abgabetermin in der BR4 und BR5. In der BR2 war der Abgabetermin um 9:00 Uhr.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter werden hier extrem unter Druck gesetzt:

- Es wird verlangt, innerhalb kürzester Zeit Übernahmepersonen samt Telefonnummern bekannt zu geben.
- Schulleitungen, die unterrichten, haben praktisch keine Möglichkeit, mit der Gemeinde als Schulerhalter zu kommunizieren.
- Schulleiterinnen und Schulleiter, die für mehrere Schulen zuständig sind, stehen vor unlösbaren Aufgaben, in so kurzer Zeit Übernahmepersonen zu nennen.
- Schulleitungen können mit Gemeindebediensteten oder Bediensteten von Stadtämtern in Diskussion treten: Konkret gibt es Gemeinden, die den Schulleitungen mitteilen, dass für diese Tätigkeit ein Schulwart extra am Wochenende angestellt werden müsste, diese Mehrkosten trägt die Gemeinde nicht.
- Überdies erscheint es sehr befremdlich, dass einer Schulleitung zugemutet wird, das gesamte Wochenende für die Übernahme der Testkits abrufbereit zu sein.

Überraschend ist, dass es Bildungsregionen gibt, die um 9:45 Uhr Erinnerungs- oder Mahnungsmails aussenden, weil eine Schulleitung noch keine Meldung gemacht hat.

Wir verstehen, dass die Sachlage angespannt ist und viele Problemlagen durch Corona entstehen. Wir Schulleiterinnen und Schulleiter haben einen etwas anderen Blick auf die Sachlage:

- Momentan geht es für uns in der Causa Testung für Mittel- und Oberstufen in erster Linie darum, zu erfahren, welche Schülerinnen und Schüler sich testen lassen werden. Rund um diese Elterninformation ergeben sich unzählige Telefonate und berechtigte Rückfragen von Eltern, die alle

auf ihre Beantwortung warten. Dabei ist die Mailadresse von KKM aus unserer Sicht eine große Unterstützung, gerade mit Herrn Humer hatten wir mehrmals Kontakt.

- Überraschend ist für uns auch, dass in dem vom BMBWF übermittelten Video für die Testungen die Lehrperson beim Testen der Schülerinnen und Schüler ohne Handschuhe und Schutzvisier agiert, das ist nach Rücksprache mit Mitarbeitenden bei den bisherigen Teststraßen fahrlässig. Uns beschäftigt jetzt, dass wir Schutzvisiere und Einmalhandschuhe in größerer Menge benötigen werden.
- Sollte am Montag, 18. Jänner Unterricht sein, wird es in einem ersten Schritt notwendig sein, dass sich die Lehrkräfte samt Schulleitungen mit den dann vorhandenen Testkits vertraut machen. Vermutlich werden die Lehrpersonen sich auch selbst gleich einmal testen, um Erfahrungen mit dem Umgang der Testeinheiten zu sammeln.
- Ob die Tests am 18. Jänner flächendeckend durchgeführt werden, ist für den jeweiligen Standort in dieser stressigen Grundstimmung unerheblich. Wir am Standort müssen deeskalierend agieren: Wichtig ist, dass die Durchführung korrekt und ruhig und mit möglichst vielen Schülerinnen und Schülern stattfindet. Es geht hier um Kinder und Jugendliche!
- In den Volksschulen werden die Tests an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben, Testungen können frühestens am Nachmittag zuhause gemacht werden.
- In den Mittelschulen wird die Testung vor Ort ruhig und professionell organisiert anlaufen.

Zwei Themenbereiche möchten wir hier noch kurz ansprechen:

Das Thema Datenschutz ist bei der Bekanntgabe von Telefonnummern an zustellende Firmen aus unserer Sicht nicht ausreichend sichergestellt.

Gänzlich unverständlich erscheint auch, dass der Zentralausschuss per Mail informiert, dass laut BMBWF das Übernehmen der Testkits durch Schulwarte oder durch den Schulerhalter erfolgen hätte sollen und die Bildungsdirektion diese Anregung nicht übernimmt.

Wir als Vereinigung der pädagogischen Führungskräfte wollen mit diesem Brief mitteilen, dass wir es als höchst unprofessionell empfinden, so kurzfristige Aufforderungen an die Schulen zu schicken. Wir sind an der pädagogischen Schnittstelle unserer Bildungseinrichtungen und haben viele schöne Aufgaben zu erledigen und wollen mit Freude an unsere Arbeit herangehen. Solche Mails bringen Verärgerung an die Schulstandorte in Oberösterreich.

Für die Mitglieder der Vereinigung pädagogischer Führungskräfte Austria:



Dir. Fritz Eibl, BEd. M.Ed.
Obmann



Dir. Christine Obermayr, BEd. M.Ed.
Obfrau



Dir. Heidi Rohrauer, BEd.
Schriftführerin

Dieses Schreiben wird den Leitungen der oberösterreichischen Pflichtschulen zur Kenntnis gebracht.